

**DPK Deutsche Pensionskasse AG**  
ltzehoe

**Geschäftsbericht 2015**  
**über das 15. Geschäftsjahr**



## Inhaltsübersicht

---

A.	Organe des Unternehmens	5
B.	Lagebericht	7
C.	Versicherungsbestand	11
D.	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015	12
E.	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	14
F.	Anhang	15
G.	Angaben zur Jahresbilanz	17
H.	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	20
I.	Konzernzugehörigkeit	22
J.	Bestätigungsvermerk	23
K.	Bericht des Aufsichtsrates	24



## A. Organe des Unternehmens

---

### Aufsichtsrat

Dr. Dr. Michael Fauser, München (Vorsitzender) bis 31.03.2016	Vorstandsmitglied der Continentale Lebensversicherung AG
Matthias Kreibich, Ludwigshafen (stellv. Vorsitzender)	Sprecher des Vorstands der INTER Kranken- versicherung aG
Wolfgang Bitter, Itzehoe	Vorstandsvorsitzender der Itzehoe Versicherungen im Ruhestand
Wolfgang Fröhlich, Königswinter	Vorstandsvorsitzender der SHB Allgemeine Versicherung VVaG im Ruhestand
Dr. Andreas Gent, Hamburg	Vorstandsmitglied der HanseMerkur Versicherungsgruppe
Uwe Ludka, Pinneberg	Vorstandsvorsitzender der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Dr. Gerhard Schmitz, Castrop-Rauxel ab 01.04.2016	Vorstandsmitglied der Continentale Lebensversicherung AG

**Vorstand**

Manfred Schmidt, Itzehoe

Kressin Tiedemann-Müller, Bokelrehm

**Verantwortlicher Aktuar**

Manfred Schmidt, Itzehoe

**Treuhänder für das Sicherungsvermögen**

Philipp Schröder, Hohenlockstedt

**Wirtschaftsprüfer**

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Eschborn / Frankfurt am Main

## B. Lagebericht

---

### 1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

#### 1.1. Allgemeines

Der Einfluss geopolitischer Ereignisse auf die westlichen Finanzmärkte blieb im Geschäftsjahr 2015 von untergeordneter Bedeutung. Durch das Minsk Abkommen im Februar und die Ausweitung des Vorgehens gegen den Islamischen Staat schienen die geopolitischen Krisenherde des Vorjahres weitestgehend eingedämmt. Allerdings führte die nochmalige Verschärfung des Syrienkonflikts zu einer der größten Flüchtlingsbewegungen seit dem zweiten Weltkrieg. Die mit diesem Flüchtlingsstrom Richtung Europa und hier insbesondere Richtung Deutschland verbundenen Herausforderungen und auch Ängsten ließen ein abgestimmtes Vorgehen der europäischen Staatengemeinschaft hinsichtlich deren Bewältigung aber bislang vermissen.

Geprägt wurden die westlichen Finanzmärkte im Geschäftsjahr 2015 insbesondere vom Agieren der europäischen und US-amerikanischen Notenbank, einem wieder aufkeimenden Misstrauen in die Bewältigung der Staatsschuldenkrise in Europa und einer nachlassenden Wirtschaftsdynamik in China in der zweiten Jahreshälfte.

Mit der Ankündigung der EZB im Januar 2015 Wertpapierkäufe im Volumen von 60 Milliarden Euro monatlich bis September 2016 ankaufen zu wollen, löste die EZB einen nochmaligen Zinsrutsch aus, der die Renditen der zehnjährigen Bundesanleihen bis Mitte April auf den Rekordtiefstand von 0,07 % fallen ließ. Im Gegenzug gab der Euro deutlich bis auf einen Kurs von 1,05 gegenüber dem US-Dollar nach und der deutsche Aktienindex DAX markierte im April ein neues Allzeithoch bei 12.374 Punkten.

Durch die von Ablehnung gegen die Sparbeschlüsse gezeichneten Verhandlungen über das zweite Hilfsprogramm der seit Februar im Amt befindlichen Linksinregierung in Griechenland wurden die Kapitalmärkte im zweiten Quartal wieder zunehmend hinsichtlich des Fortbestan-

des der Eurozone verunsichert. Dies ließ den DAX seinen Aufwärtstrend beenden und in Verbindung mit den bis Anfang Juni stark steigenden Zinsen (zehnjährige Bundesanleihen auf 1,05 %) in eine Konsolidierungsphase eintreten, insbesondere vor dem Hintergrund des Erstickens der gegen die Sparmaßnahmen opponierenden Kräfte in der Eurozone und den im weiteren Jahresverlauf anstehenden Wahlen in Spanien und Portugal.

Während Deutschland sich in dem insgesamt nicht leichten weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten konnte und voraussichtlich ein BIP-Wachstum von 1,7 % aufweisen wird, hauptsächlich getragen vom weiter ansteigenden privaten Konsum, dem ein robuster Arbeitsmarkt in Kombination mit deutlichen Einkommensverbesserungen zu Grunde lag, wird das Wachstum in der Europäischen Union zwar nach vorläufigen Berechnungen auf 1,8 % zulegen, absolut aber auf einem nicht ausreichenden Niveau verbleiben.

Somit wurden die Kapitalmärkte in der zweiten Jahreshälfte von den Zeichen der Schwäche der chinesischen Wirtschaft einhergehend mit einem weiter nachgebenden Ölpreis und hohen Volatilitäten im Euro/Dollar-Verhältnis aufgrund des zögerlichen Handelns der FED in Bezug auf ihre erste Leitzinserhöhung im Dezember seit rund 9 Jahren stark beeinflusst.

Die Konsolidierung im DAX weitete sich aus und führte den Index aufgrund des seit April aufgenommenen Abwärtstrends bis auf 10.743 Punkte zum Jahresultimo zurück, was im Jahresvergleich aber immerhin noch ein Plus von 9,6 % bedeutete, während der Zinsmarkt in Deutschland, gemessen an der Umlaufrendite, nach den zwischenzeitlichen Höhenflügen fast exakt auf Vorjahresniveau aus dem Handel ging.

#### 1.2. Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Das im Jahresultimovergleich kaum veränderte Zinsumfeld stellt die Lebensversicherungsgesellschaften unverändert vor eine herausfordernde Situation, insbesondere durch die Zunahme der Anlagevolumina, begründet in der Finanzierung der zu stellenden Zinszusatzreserve. Zusätzlich haben die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften neben diesen Herausforderungen ab dem Jahr 2016 die Anforderungen aus dem reformierten Aufsichtsrecht zu erfüllen. Die Bewältigung dieses Aufgabenspektrums wird der deutschen Lebensversicherungsbranche insbesondere die mittel- bis langfristige Fokussierung auf die wesentlichen Kernelemente ihres Geschäftes abverlangen.

Insgesamt zeigte die Lebensversicherungsbranche im Geschäftsjahr 2015 in einem weiterhin von Unsicherheit und anhaltenden Niedrigzinsdiskussionen beeinflussten Marktumfeld einen divergierenden Geschäftsverlauf. Nach

Zahlen des Gesamtverbandes, die die Wettbewerbspensionskassen nicht berücksichtigen, fielen die gebuchten Brutto-Beiträge um 2,6 %, was allein auf die Rückgänge im Bereich der Einmalbeiträge zurückzuführen war, da die laufenden Beiträge sich um 0,3 % erhöhen konnten. Die versicherte Summe des Bestandes legte um 2,2 % zu, der laufende Beitrag des Bestandes verzeichnete einen Anstieg von 0,1 %. Die Anzahl der Hauptversicherungen dagegen verbuchte mit einem Minus von 1,7 % bereits den siebenten Rückgang in Folge.

Das Neugeschäft verzeichnete in den Stückzahlen bei einem Volumen von 5,1 Mio. Verträgen einen Abrieb zum Vorjahr von 7,9 %, die versicherte Summe des Neugeschäfts fiel im Vergleich um 0,3 % auf 270,31 Milliarden Euro. Das Jahresprämienäquivalent des Neugeschäfts verlor im Vergleich zum Vorjahr 5,0 %.

Im Bereich der deregulierten Pensionskassen, die zusammen mit den über die Lebensversicherungen vertriebenen Direktversicherungen die betriebliche Altersversorgung hinsichtlich der Förderung nach § 3 Nr. 63 EStG abbilden, verharrten die gebuchten Prämieinnahmen mit 2,83 Milliarden Euro auf dem Vorjahresniveau. Das Neugeschäft hingegen fiel mit 109 Tsd. abgeschlossenen Hauptversicherungen gegenüber dem Vorjahr um 16,1 % zurück. Die versicherte Summe der neu akquirierten Pensionsversicherungen sank mit 1,76 Milliarden Euro im Vorjahresvergleich um 23,5 %. Obwohl die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt in Deutschland in 2015 mit 6,4 % im Vergleich der letzten 20 Jahre auf den tiefsten Stand notierte, konnte der Durchführungsweg Pensionskasse nicht von dieser positiven Arbeitsmarktsituation profitieren.

Aber auch in den Neugeschäftszahlen der Lebensversicherungsbranche im Segment der

Direktversicherung konnte sich die positive Beschäftigungssituation nicht widerspiegeln. Das Neugeschäft musste in den Stückzahlen einen weiteren Rücksetzer hinnehmen, da mit 502 Tsd. akquirierten Direktversicherungen im Vorjahresvergleich ein Rückgang von 0,8 % verzeichnet wurde. Bei der versicherten Summe dieser neu abgeschlossenen Direktversicherungen konnte im Vergleich zum Vorjahr aber ein Plus von 0,2 % erzielt werden.

Damit wird die betriebliche Altersversorgung in der versicherungsvertraglichen Form wie in den neun zurückliegenden Jahren nach wie vor von der Direktversicherung dominiert.

Der Altersvorsorgemarkt in der betrieblichen Altersvorsorge ist somit klar verteilt. Höhere Neugeschäftsanteile für die Pensionskassen sind lediglich bei geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen zu Gunsten des Durchführungsweges Pensionskasse zu erwarten.

### 1.3. Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesrepublik Deutschland.

### 1.4. Versicherungsbranche

Die Gesellschaft betreibt Rentenversicherungen nach Art der Pensionskasse.

## 2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

### 2.1. Geschäftsentwicklung

Der Bestand am Anfang des Geschäftsjahres betrug 10.523 Pensionsversicherungen. Der Zugang im Geschäftsjahr belief sich auf 342 Verträge (486). Unter Berücksichtigung des Abgangs von 205 Verträgen (165) während des

Geschäftsjahres stieg der Bestand an selbst abgeschlossenen Pensionsversicherungen auf 10.660, wobei in diesen Angaben 65 (45) Altersrentner enthalten sind. Die verdienten Beiträge erreichten 9.915 TEUR (9.808 TEUR).

### 2.2. Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand betrug am 31.12.2015 111.613 TEUR (100.610 TEUR). Die Gesellschaft hat zu einem wesentlichen Teil in festverzinsliche Kapitalanlagen investiert, die einen langfristigen Ertrag sichern. Insgesamt konnte eine Nettoverzinsung von 4,2 % (4,2 %) erwirtschaftet werden.

Der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen lag zum Jahresende 15.727 TEUR über den Buchwerten. Das Kapitalanlageergebnis beläuft sich auf 4.493 TEUR (3.935 TEUR).

Im Kapitalanlagendirektbestand befinden sich Staatsanleihen aus den sogenannten PIIGS-Staaten.

Emittent	Nominalwert in TEUR
Irland	700
Italien	2.550
Portugal	1.500
Spanien	3.550

Abschreibungen auf die im Bestand befindlichen Anleihen waren nicht vorzunehmen.

### 2.3. Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 745 TEUR (694 TEUR).

### 2.4. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte im Berichtsjahr in Höhe von 75 TEUR (80 TEUR).

### 2.5. Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 300 TEUR.



## 2.6. Gewinnverwendung

Von dem Jahresüberschuss werden 15 TEUR in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 285 TEUR soll nach dem Vorschlag des Aufsichtsrates und des Vorstandes gegenüber der Hauptversammlung den anderen Gewinnrücklagen zugewiesen werden.

## 2.7. Eigenkapital

Das Eigenkapital gliedert sich wie folgt:

a) Gezeichnetes Kapital	4.000 TEUR
b) Kapitalrücklage	623 TEUR
c) Gewinnrücklage	
1. gesetzliche Rücklage	15 TEUR
d) Bilanzgewinn	<u>285 TEUR</u>
Insgesamt	<u>4.923 TEUR</u>

## 3. NACHTRAGSBERICHT

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

## 4. RISIKOBERICHT

### 4.1. Wesentliche Risiken

Die Risiken der zukünftigen Entwicklung bestehen insbesondere in der Versicherungstechnik, der Kapitalanlage und im Verhalten des Gesetzgebers. Neben diesen Risiken stehen noch operative Risiken im Fokus, die in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausüben können.

Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit benutzen wir ein einfaches auf HGB-Werten beruhendes Sicherheitsmittelmodell. Demnach steht dem Sicherheitsmittel IST in Höhe von 20.725 TEUR ein Bedarf (Sicherheitsmittel SOLL) in Höhe von 14.109 TEUR gegenüber, was einer Bedeckungsquote von 147 % entspricht.

### 4.2. Sicherheitsmittel IST

Neben dem Eigenkapital verfügt das Unternehmen über Sicherheitsmittel aus den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sowie die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Eigenmittelquelle	Betrag in TEUR
Eigenkapital	4.923
Bewertungsreserven	15.727
freie RfB	75
Insgesamt	20.725

### 4.3. Versicherungstechnische Risiken

Die klassischen versicherungstechnischen Risiken (Zufalls- und Änderungsrisiko sowie biometrische Risiken) der DPK Deutsche Pensionskasse AG werden laufend analysiert. Obwohl die DPK Deutsche Pensionskasse AG bis zum 31.12.2005 nur genehmigte Tarife vertrieben hat, werden Änderungen in den Rechnungsgrundlagen laufend berücksichtigt. Dies geschieht insbe-

sondere durch genehmigte Vergleichsrechnungen mit dem Ziel der ausreichenden Reservierung beziehungsweise durch die Auflegung neuer Tarife mit aktuellsten Rechnungsgrundlagen.

Im Sicherheitsmittelmodell fließen die versicherungstechnischen Risiken mit 20 % der Solvabilitätsspanne entsprechend 931 TEUR ein.

### 4.4. Risiken bei den Kapitalanlagen

Sie bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Außerdem sind Emittentenrisiken und die operationalen Risiken angemessen zu berücksichtigen. Die Gesellschaft hält mit Ausnahme von drei Staatsanleihen im Nennwert von 1.500 TEUR nur Anlagen, die Investment-Grade aufweisen.

Die benannten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie auf ein vertretbares Maß reduziert. Das Vermögen wird so angelegt, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden.

Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen

sen wird eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

Für die Marktrisiken sieht das Sicherheitsmittelmodell die folgenden Anforderungen vor:

Risiko	SOLL in TEUR
Aktien	458
Beteiligungen	0
Markt & Kredit	12.719
Konzentration	0
Insgesamt	13.177

#### 4.5. Risiken im Verhalten des Gesetzgebers

Die Risiken im Verhalten des Gesetzgebers liegen insbesondere in der Veränderung der steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Behandlung der Beiträge und Versorgungsleistungen in den Durchführungswegen der betrieblichen Altersversorgung, speziell im Durchführungsweg Pensionskasse. Besserstellungen bzw. Benachteiligungen einzelner Durchfüh-

rungswege durch Gesetzesänderungen könnten zu Umsatz- und Ertragspotenzialänderungen führen.

Weitere Risiken können sich durch Änderungen der Unternehmensbesteuerung ergeben. Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen.

#### 4.6. Operative Risiken

Die operativen Risiken spiegeln sich hauptsächlich in der Möglichkeit des teilweisen oder vollständigen Ausfalles von Systemen wider. Die Schutzmaßnahmen gegen diese Risiken umfassen unter anderem die Ausgliederung der EDV-

Anlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen mit gesonderten Zugangskontrollen, separaten Sicherungsarchiven und Qualitätsprüfungen.

#### 4.7. Wesentliche Chancen

Den vorab genannten Risiken stehen gleichwohl Chancen in gleicher Größenordnung gegenüber.

sprechenden Titelselektion bzw. Markteinschätzung ergeben können, während auf der versicherungstechnischen Seite positive Risikoverläufe für zusätzliche Erträge sorgen können.

Im Bereich der Kapitalanlage sind hier Marktchancen zu nennen, die sich z.B. aus einer ent-

### 5. PROGNOSEBERICHT

Die Bestands- und Prämienentwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2016 entspricht unseren Erwartungen. Wir gehen planungsgemäß von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus.

durch die Gesellschafter und durch die Gesellschaft möglich sein.

Aufgrund des in den vergangenen Jahren weiter rückläufigen und absolut auf einem sehr niedrigen Niveau verlaufenden Neugeschäftes wurde die Einstellung desselben zum 01.01.2017 beschlossen.

Gegenwärtig prüfen wir verschiedene Alternativen externer Maßnahmen und werden diese mit unseren Anteilseignern und der Aufsicht abstimmen. Als Gemeinschaftsunternehmen ohne beherrschenden Gesellschafter sind wir in besonderer Weise von einer mit allen Gesellschaftern abgestimmten Lösung zur Schließung der Finanzierungslücke abhängig. Bei Aufstellung der Planungsrechnung haben wir bezüglich der zukünftigen Entwicklung verschiedene Annahmen getroffen. Da Annahmen über zukünftige Bedingungen oder Ereignisse häufig nicht in unserem Einflussbereich und naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet sind, weisen wir darauf hin, dass es möglich ist, dass die tatsächlichen zukünftigen Bedingungen oder Ereignisse von den der Planungsrechnung zugrundeliegenden Bedingungen oder Ereignissen abweichen können.

Das weiterhin niedrige Zinsniveau wird bei unveränderter Entwicklung mittelfristig zu einer Belastung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen, insbesondere in Verbindung mit der vorzunehmenden Zinsnachreservierung der Deckungsrückstellung. Die vorliegenden Planrechnungen schließen eine erste Finanzierungslücke der Solvenz im Geschäftsjahr 2019 nicht aus.

In allen Kapitalmarktszenarien der Planungsrechnung wird die mittelfristige Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen bzw. die mittelfristige Erwirtschaftung des Rechnungszinses nur unter Berücksichtigung von externen Maßnahmen

Die Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen der Planungsrechnungen hängt somit an der Durchführung der externen Maßnahmen durch die Gesellschafter und der Gesellschaft als auch von der Zustimmung der Aufsicht ab.

Itzehoer, den 31. März 2016

DER VORSTAND

M. Schmidt

K. Tiedemann-Müller

## C. Versicherungsbestand

### Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2015

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten			
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten
	Anzahl				TEUR	Anzahl			TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres .....	5.578	4.900	22	23	81	0	0	0	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres									
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern.....	159	162	10	10	45	0	0	0	0
2. Sonstiger Zugang .....	1	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Gesamter Zugang .....	160	162	10	10	45	0	0	0	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres									
1. Tod .....	8	6	0	0	0	0	0	0	0
2. Beginn der Altersrente .....	10	10	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität).....	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat.....	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen.	83	66	0	0	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen.	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang.....	13	9	0	0	0	0	0	0	0
8. Gesamter Abgang .....	114	91	0	0	0	0	0	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres .....	5.624	4.971	32	33	126	0	0	0	0
davon:									
1. Beitragsfreie Anwartschaften.....	4.503	3.913	0	0	0	0	0	0	0
2. In Rückdeckung gegeben .....	0	0	0	0	0	0	0	0	0

## D. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite	2015				2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Kapitalanlagen</b>					
I. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere .....		1.988.242,42			2.150.034,69
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.....		32.124.281,50			22.447.975,50
3. Sonstige Ausleihungen					45.800.000,00
a) Namensschuldverschreibungen.....	45.300.000,00				
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen .....	27.956.901,01				24.992.821,01
c) Übrige Ausleihungen.....	143.122,23				619.501,42
		73.400.023,24			71.412.322,43
4. Einlagen bei Kreditinstituten .....		4.100.000,00			4.600.000,00
			111.612.547,16		100.610.332,62
				111.612.547,16	100.610.332,62
<b>B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b> .....				7.908.249,83	6.984.184,20
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche .....	5.100,49				9.251,60
b) noch nicht fällige Ansprüche .....	10.380,65				9.895,41
		15.481,14			19.147,01
2. Versicherungsvermittler.....		245.089,23			242.167,13
davon:			260.570,37		261.314,14
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 156.630,88 (EUR 152.556,89)					
II. Sonstige Forderungen			9.117,94		5.078,16
				269.688,31	266.392,30
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte .....			15.636,28		23.435,77
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.....			720.684,98		357.675,36
				736.321,26	381.111,13
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten .....			1.849.412,89		1.774.060,94
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten .....			176.727,85		233.059,22
				2.026.140,74	2.007.120,16
<b>Summe der Aktiva</b> .....				122.552.947,30	110.249.140,41

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden ist.

Itzehoe, den 31. März 2016

Treuhänder  
P. Schröder

## D. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Passivseite	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital .....		4.000.000,00		4.000.000,00
II. Kapitalrücklage .....		622.568,44		622.568,44
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage.....		15.000,00		0,00
IV. Bilanzgewinn.....		285.000,00		0,00
			4.922.568,44	4.622.568,44
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge .....		59.718,00		64.498,00
II. Deckungsrückstellung.....		108.019.564,67		96.867.394,69
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle .....		0,00		0,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung .....		370.041,15		387.786,55
			108.449.323,82	97.319.679,24
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung.....			7.831.871,09	6.928.112,36
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen .....		1.005.441,00		918.805,00
II. Steuerrückstellungen .....		43.609,94		2.985,00
III. Sonstige Rückstellungen .....		125.236,43		89.566,47
			1.174.287,37	1.011.356,47
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern .....	90.827,23			56.903,51
2. Versicherungsvermittlern.....	15.110,62			128.678,35
		105.937,85		185.581,86
II. Sonstige Verbindlichkeiten.....		68.957,59		181.609,90
davon:			174.895,44	367.191,76
aus Steuern EUR 3.837,89 (EUR 3.165,79) und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 65.119,70 (EUR 168.245,36)				
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten .....</b>			1,14	232,14
<b>Summe der Passiva .....</b>			122.552.947,30	110.249.140,41

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Für den Altbestand im Sinne des § 11 c in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 20.11.2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Itzehoe, den 31. März 2016

Verantwortlicher Aktuar  
M. Schmidt

## E. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015		2014
	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge			
a) Gebuchte Bruttobeiträge .....		9.915.780,95	9.807.766,23
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge .....		4.780,00	7.875,60
			9.815.641,83
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung .....			85.249,51
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen .....		3.355.476,74	3.168.678,89
b) Erträge aus Zuschreibungen .....		0,00	0,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen .....		1.245.108,79	862.611,21
			4.600.585,53
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen .....			699.041,00
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge .....			6.669,69
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle .....		1.899.289,55	1.010.920,5
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle .....		0,00	0,00
			1.899.289,55
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung .....			12.055.928,71
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung .....			75.000,00
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen .....		145.958,96	162.033,58
b) Verwaltungsaufwendungen .....		599.406,96	532.328,60
			745.365,92
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen .....			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen .....		107.213,12	96.138,42
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen .....		0,00	0,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen .....		0,00	0,00
			107.213,12
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen .....			4.574,20
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen .....			3.286,40
13. Versicherungstechnisches Ergebnis .....			421.448,78
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge .....		0,30	27,58
2. Sonstige Aufwendungen .....		79.922,54	77.623,99
			-79.922,24
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit .....			341.526,54
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag .....		40.624,94	2.985,00
5. Sonstige Steuern .....		901,60	705,70
			41.526,54
6. Jahresüberschuss .....			300.000,00
7. Einstellung in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage .....		15.000,00	0,00
b) in andere Gewinnrücklagen .....		0,00	0,00
			15.000,00
8. Bilanzgewinn .....			285.000,00

## F. Anhang

### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Dieser Abschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, wurden entsprechend § 341 b Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen wurden mit den Nennbeträgen bilanziert. Die Agio- und Disagio-beträge werden durch Rechnungsabgrenzung linear auf die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden nach § 341 c Abs. 3 HGB bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit Nennbeträgen ausgewiesen. Das Gleiche gilt für Kassenbe-

stand, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie abgegrenzte Zinsen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden gemäß § 341 d HGB in Verbindung mit § 56 RechVersV mit dem Zeitwert bilanziert.

Die Deckungsrückstellung, ausgenommen des Teils der Deckungsrückstellung, bei dem das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde unter Berücksichtigung der geltenden Geschäftspläne, der eingereichten Änderungen des technischen Geschäftsplans und der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich berechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zu Grunde. Die Kosten wurden durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt, Abschlusskosten wurden als laufende Kosten in den Beiträgen angesetzt.

Die Deckungsrückstellungen werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten und Zinssätzen gerechnet:

Tarif	Wahrscheinlichkeit
Pensionsversicherungen (ehemals DPK) des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	DAV 1994 R, DAV 1994 T, Heiratstafeln nach Heubeck 1998 Wiederverheiratungstafel nach Stat. Bundesamt 79/82, DAV 1998 E DAV 1994 R DAV 2004 R
Pensionsversicherungen (ehemals West PK) des Altbestandes gemäß § 11 c VAG ab 01.01.2005.....	DAV 1997 I DAV 1994 T DAV 2004 R DAV 1997 I DAV 1994 T
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG .....	DAV 1997 I DAV 1994 T
Risikozusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG .....	DAV 1997 I DAV 1994 T
Pensionsversicherungen ab 01.01.2006.....	DAV 2004 R Unisex DAV 1997 I Unisex
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2006.....	
Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2006.....	
Pensionsversicherungen ab 01.01.2013.....	
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2013.....	

Tarif	Rechnungszins
Pensionsversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG .....	3,25 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG .....	3,25 %
Risikozusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG .....	3,25 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2006.....	2,75 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2006.....	2,75 %
Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2006.....	2,75 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2007.....	2,25 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2007.....	2,25 %
Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2007.....	2,25 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2012.....	1,75 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2012.....	1,75 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2015.....	1,25 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2015.....	1,25 %

Für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge bei Rentenversicherungen, die nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert werden, wurde die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 mit dem verwendeten Rechnungszins zugrunde gelegt. Zusätzlich wurden bei den Berechnungen der Auffüllungsbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellung ist gemäß einer genehmigten Änderung des Geschäftsplans um eine Zinsverstärkung in Höhe von 1.468 TEUR (796 TEUR) für den selbst verwalteten Bestand erhöht worden. Hierbei wurde die Ermittlung der Zinsnachreservierung an die Unternehmensgegebenheiten angepasst.

Bei Konsortialverträgen wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen und der Schlussüberschussanteilfonds innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprechend den Angaben der Konsortialführer übernommen. Aus den Konsortialverträgen wurde eine anteilige Zinszusatzreserve sowie eine Zinsverstärkung des Altbestandes in Höhe von 1.168 TEUR (770 TEUR) übernommen.

Die Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, errechnet sich aus den vorhandenen Anteilseinheiten der

einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren. Der Rückstellungsbetrag wurde unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung von 1,0 % bzw. 2,5 % sowie einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,5 % ermittelt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,0 %.

Die Höhe der Sonstigen Rückstellungen wurde mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Bewertung der Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem sog. modifizierten Teilwertverfahren und wurde unter Berücksichtigung eines Rechnungszinssatzes von 3,05 % bei einer Restlaufzeit von 6 Jahren und einem Anwartschaftstrend von 1,0 % berechnet. Es wurden für die Jubiläumsrückstellungen die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.



## G. Angaben zur Jahresbilanz

### 1. AKTIVA

#### 1.1. Entwicklung des Aktivpostens A Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Anteil	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abbuchungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Anteil
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
A.I. Sonstige Kapitalanlagen									
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere .....	2.150	2,1	1.207	0	1.369	0	0	1.988	1,8
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere..	22.447	22,3	10.577	0	900	0	0	32.124	28,8
3. Sonstige Ausleihungen									
a) Namensschuldverschreibungen .....	45.800	45,6	0	0	500	0	0	45.300	40,6
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen .....	24.993	24,8	3.000	0	36	0	0	27.957	25,0
c) Übrige Ausleihungen .....	620	0,6	23	0	500	0	0	143	0,1
4. Einlagen bei Kreditinstituten .....	4.600	4,6	0	0	500	0	0	4.100	3,7
Insgesamt .....	100.610	100,0	14.807	0	3.805	0	0	111.612	100,0

#### 1.2. Entwicklung des Aktivpostens B Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	nicht realisierte Gewinne	nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	6.984	230	0	0	699	5	7.908
Insgesamt .....	6.984	230	0	0	699	5	7.908

#### 1.3. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2015			2014		
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A.I. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere .....	1.988	2.101	113	2.150	2.871	113
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere..	32.124	34.363	2.239	22.447	25.163	2.239
3. Sonstige Ausleihungen						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen .....	27.957	32.849	4.892	24.993	30.513	5.520
c) Übrige Ausleihungen .....	143	156	13	620	642	22
4. Einlagen bei Kreditinstituten .....	4.100	4.100	0	4.600	4.600	0
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert.	66.312	73.569	7.257	66.312	73.569	7.894
A.I. Sonstige Kapitalanlagen						
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen .....	45.300	53.770	8.470	45.800	55.889	10.089
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert.....	45.300	53.770	8.470	45.800	55.889	10.089
Insgesamt .....	111.612	127.339	15.727	112.112	129.458	17.983

#### 1.4. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden Marktpreise angesetzt. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapieren führt die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu einer stillen Last von 72 TEUR. Die stille Last ergibt sich aus einem Unterschiedsbetrag der Buchwerte von 8.464 TEUR und der Zeitwerte von 8.392 TEUR. Die Kursentwicklung der letzten sechs Monate vor dem Bilanzstichtag lassen nicht auf eine dauernde Wertminderung schließen.

Die sonstigen Ausleihungen wurden anhand einer Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung entsprechender Spreads bewertet. Bei den übrigen Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

Die Kapitalanlagen wurden in die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer einbezogen. Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten beträgt 111.631 TEUR. Daraus ergibt sich eine Bewertungsreserve zum Zeitwert von 15.708 TEUR.

#### 1.5. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Anlagestock am 31.12.2015	Anteile	Bilanzwert TEUR
<i>im eigenen Anlagestock-Depot gehaltene Anteile</i>		
BNY Mellon Pension Dynamic Fonds.....	13.700	2.835
BNY Mellon Euroland Bond Fund.....	302.000	588
<i>bei Konsortialführern verwaltete Fondsanteile</i>		
Managed Fund Sicherheit .....	36.459	1.292
Managed Fund Wachstum .....	52.415	1.983
Managed Fund Chance .....	37	2
Managed Fund Chance Bertelsmann .....	25.520	1.208
<b>Insgesamt.....</b>	<b>430.131</b>	<b>7.908</b>

#### 1.6. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich aus Sachanlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

#### 1.7. Rechnungsabgrenzungsposten

	2015 TEUR	2014 TEUR
Abgegrenzte Zinsen und Mieten .....	1.849	1.774
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten.....	176	233
<b>Insgesamt.....</b>	<b>2.025</b>	<b>2.007</b>

Der Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten enthält über die Laufzeit abgegrenzte Agien der Namensschuldverschreibungen sowie die Abgrenzung eines Wartungsvertrages.

## 2. PASSIVA

### 2.1. Entwicklung des Eigenkapitals

	2015 TEUR	2014 TEUR
I. Gezeichnetes Kapital		
Stand am Ende des Vorjahres .....	4.000	4.000
Entnahme im Geschäftsjahr .....	0	0
Zuführung im Geschäftsjahr .....	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres .....	4.000	4.000
II. Kapitalrücklage		
Stand am Ende des Vorjahres .....	623	623
Entnahme im Geschäftsjahr .....	0	0
Zuführung im Geschäftsjahr .....	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres .....	623	623
III. Gewinnrücklage		
1. Gesetzliche Rücklage		
Stand am Ende des Vorjahres .....	0	0
Entnahme im Geschäftsjahr .....	0	0
Zuführung im Geschäftsjahr .....	15	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres .....	0	0
IV. Bilanzgewinn .....	285	0
Gesamtes Eigenkapital .....	4.638	4.623

Das zu 100,0 % eingezahlte Grundkapital ist in 80.000 vinkulierte Namensaktien eingeteilt.

### 2.2. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2015 TEUR	2014 TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres .....	388	485
Entnahme im Geschäftsjahr .....	93	177
Zuweisung im Geschäftsjahr .....	75	80
Stand am Ende des Geschäftsjahres .....	370	388
Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen	2015 TEUR	2014 TEUR
- auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile .....	57	88
- auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile .....	2	2
- auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschuss- anteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird .	236	217
- auf den ungebundenen Teil .....	75	82

### 2.3. Sonstige Rückstellungen

	2015 TEUR	2014 TEUR
Jahresabschlusskosten .....	34	34
Sonstige .....	91	55
Insgesamt .....	125	89

### 2.4. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind durch noch nicht ausgezahlte Ablaufleistungen und Kündigungen des Geschäftsjahres sowie Beitragsvorauszahlungen für das Folgejahr begründet.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen zu 95,5 % fällige Rechnungen aus Dienstleistungen. Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten liegt unter einem Jahr.

## H. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Gebuchte Beiträge

	2015 TEUR	2014 TEUR
Untergliedert nach:		
- Laufenden Beiträgen .....	0	0
- Einmalbeiträgen .....	9.916	9.808
<b>Insgesamt .....</b>	<b>9.916</b>	<b>9.808</b>
Untergliedert nach Verträgen:		
- Mit Gewinnbeteiligung .....	8.606	8.500
- Ohne Gewinnbeteiligung .....	0	0
- Bei denen das Kapitalanlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird .....	1.310	1.308
<b>Insgesamt .....</b>	<b>9.916</b>	<b>9.808</b>
Untergliedert nach Verträgen:		
- Pensionsversicherungen .....	9.916	9.808
- Sterbegeldversicherungen .....	0	0
- Zusatzversicherungen .....	0	0
<b>Insgesamt .....</b>	<b>9.916</b>	<b>9.808</b>

### 2. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2015 TEUR	2014 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst-abgeschlossene Versicherungsgeschäft .....	116	127
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB .....	0	0
3. Löhne und Gehälter .....	215	198
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung .....	30	28
5. Aufwendungen für Altersversorgung .....	89	48
<b>Aufwendungen insgesamt .....</b>	<b>450</b>	<b>401</b>

### 3. Allgemeine Angaben

Zum 31.12.2015 beschäftigte die Gesellschaft drei Mitarbeiter.

Die Aufsichtsräte erhielten im Geschäftsjahr keine Bezüge. Dem Vorstand wurden Bezüge in Höhe von 88 TEUR (89 TEUR) gezahlt. Ehemalige Vorstandsmitglieder erhielten 43 TEUR (42 TEUR). Für Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes bestehen Rückstellungen in Höhe von 928 TEUR (859 TEUR). Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftung aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3 und 3 a HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Die Gesellschaft ist zur Absicherung ihrer Versicherungsnehmer freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds der Protektor AG. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 1.632 TEUR.

#### 4. Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

##### 4.1. Überschussbeteiligung während der Anwartschaft

Für das Geschäftsjahr 2016 wird für die Haupttarife ein Zinsüberschuss entsprechend der nachstehenden Tabelle auf das überschussberechtigte Deckungskapital deklariert.

Für alle Pensionsversicherungen, die im Geschäftsjahr 2016 ablaufen, wird ein Schlussüberschuss in Promille der garantierten Kapitalabfindung für jedes ab 2013 beginnende beitragspflichtige Versicherungsjahr gemäß der nachstehenden Tabelle deklariert. Bei Tod im Geschäftsjahr 2016 wird hier nur ein verminderter Schlussüberschuss fällig.

Andere Überschüsse werden für die Haupttarife zur Zeit nicht gewährt. Die Überschusszuteilung der Zinsüberschüsse erfolgt je nach Tarifwerk jeweils am Ende des Monats bzw. des Versicherungsjahres.

Einzel- und Gruppen-Rentenversicherungen	Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (Deckungskapital vom Beginn des Monats)		Schlussüberschuss in ‰ der garantierten Kapitalabfindung	
	2016	2015	2016	2015
Tarifwerke 2002, 2003 und 2005	0,00	0,00	-	-
Tarifwerk 2006	0,00	0,00	-	-
Tarifwerk 2007	0,00	0,25	-	-
Tarifwerk 2012 und 2013	0,50	0,75	1,50	1,50
Tarifwerk 2015	1,00	1,25	3,00	3,00

Für die Zusatztarife der Tarifwerke der ehemaligen West Pensionskasse AG wird am Ende eines jeden Versicherungsmonats ein Risikoüberschuss in % des überschussberechtigten Risikobeitrages zugeteilt und dem Überschussguthaben zugeführt. Bei allen anderen Tarifwerken erfolgt die Überschusszuteilung am Beginn der Versicherungsperiode.

Zusatzversicherungen	Überschussanteil in % des Risikobeitrages			
	2016		2015	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Alle Tarifwerke der RZ (Risiko-zusatz) der ehemaligen West PK bis einschließlich Tarifwerk 2007	25,00	25,00	25,00	25,00
Alle Tarifwerke B und BR der ehemaligen West PK bis einschließlich Tarifwerk 2007	15,00	15,00	15,00	15,00
Alle Tarifwerke BUZ der ehemaligen DPK bis einschließlich Tarifwerk 2007	25,00		25,00	
Tarifwerk 2012 und 2013 BUZ	10,00		10,00	
Tarifwerk 2015	10,00		-	

#### 4.2. Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Für das Geschäftsjahr 2016 wird für die Haupttarife ein Zinsüberschuss entsprechend der nachstehenden Tabelle auf das überschussberechtigte Deckungskapital deklariert. Die Überschusszuteilung erfolgt jeweils am Ende eines jeden Versicherungsjahres. Die Überschussanteile werden als Einmalbeitrag für eine Zusatzrente (Bonusrente) verwendet. Diese Bonusrente ist ebenfalls überschussberechtigt. Berufsunfähigkeitsrenten erhalten erstmals Zinsüberschussanteile am Ende des Versicherungsjahres, das frühestens ein Jahr nach Rentenbeginn endet. Dies gilt auch für die Beitragsbefreiungsrente.

Altersrenten Hinterbliebenenrenten Berufsunfähigkeitsrenten	Zinsüberschussanteile in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	2016	2015
Tarifwerke 2002, 2003 und 2005	0,00	0,00
Tarifwerk 2006	0,00	0,00
Tarifwerk 2007	0,00	0,25
Tarifwerk 2012 und 2013	0,50	0,75
Tarifwerk 2015	1,00	1,25

#### 5. Prüferhonorare

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar beträgt für die Abschlussprüfungsleistung 18 TEUR (18 TEUR).

### I. Konzernzugehörigkeit

---

Wir werden in folgende Konzernabschlüsse einbezogen:

Gesellschaft	Amtsgericht	
HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit	Hamburg	HRB 1875
INTER Krankenversicherung aG	Mannheim	HRB 47
Itzehoe Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	Pinneberg	HRB 0037 IZ

Itzehoe, den 31. März 2016

DER VORSTAND

M. Schmidt

K. Tiedemann-Müller

## **J. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

---

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DPK Deutsche Pensionskasse AG, Itzehoe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist im Abschnitt „Prognosebericht“ ausgeführt, dass laut Planungsrechnungen der Gesellschaft Risiken der zukünftigen Entwicklung bestehen, da im Geschäftsjahr 2019 eine erste Finanzierungslücke der Zinsnachreservierung und die Nicht-Erreichung der erforderlichen Solvabilitätsspanne drohen.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn / Frankfurt am Main, den 29. April 2016

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Freiling  
Wirtschaftsprüfer

Karsak  
Wirtschaftsprüfer

## **K. Bericht des Aufsichtsrates**

---

Der Aufsichtsrat hat sich durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere das Risiko dauerhaft niedriger Zinsen für das Geschäftsmodell und die Garantiezusagen der DPK besprochen.

Der Jahresabschluss 2015 und der Lagebericht sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341 k Abs. 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn, geprüft worden.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratssitzung vom 13. Mai 2016 hat der Wirtschaftsprüfer umfassend über den Jahresabschluss informiert und keine im Rahmen der Jahresabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen. Dessen Ausführungen zu den wesentlichen Ergebnissen des Berichts gaben keinerlei Veranlassung zur Beanstandung.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Itzehoe, den 27. Juni 2016

DER AUFSICHTSRAT

U. Ludka  
Vorsitzender